

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lange Ausbleiben ihres Lieblings. „Herr Martin, haben Sie nicht unsere Minka gesehen?“

Der also Angeredete stand, die Hände in den Hosentaschen, breitspurig im Hof und lugte nach dem Wetter aus. Verächtlich blickte er auf das Frauenzimmer und die Pfeife in den linken Mundwinkel schiebend, gab er nach geraumer Weile mürrisch zur Antwort: „Suchen Sie ihrer Katz draußen am Feld, da wird's wieder wildern — das geschederte Lüder!“

„Das tut unsere Minka nicht“, sagte Fräulein Mali und wandte sich beleidigt ab. „Hausfrau, ist Ihnen auch nicht unsere Minka zu Gesicht gekommen?“ wandte sie sich nun an die Sternwirtin.

„Lassen Sie mich in Ruh' mit Ihnern Kazenvieh, ich hab Arbeit über Hals und Kopf und für den Stammtisch ist ein Festbraten angeschafft, weil heut dem Herrn Verwalter sein Geburtstag ist!“

Fräulein Mali schnupperte in die Luft — das ist Hasenbraten! Da heißt es jetzt unauffällig Umschau halten, das Suchen nach der Kaze macht das Herumstreifen im Hause erklärlich. Ueberhaupt drehten sich jetzt ihre Gedanken immer mehr um den Hasen. Die Sorge um Minka trat in den Hintergrund.

Nach einiger Zeit blinkte es weiß vom Gangfenster her. Die Wirtin hat wieder die Schüssel, wahrscheinlich mit dem Hasen, dorthin gestellt. Die Wirtin ist bei den Gästen, redet und lacht mit ihnen und der Mirtl arbeitet im Keller und sonst kein Mensch zu sehen — just die beste Gelegenheit wäre, ihr nichtsnuziges Vorhaben auszuführen. Ein paar Griffe und die Fleischstücke liegen in dem in ihrer Schürze verborgen getragenen Häferl, auch von der Soß gießt sie noch darauf bis zum Rand. Stellt die Schüssel dann auf die Erde, um damit den Verdacht auf Sultl, den Hofhund, zu lenken und so rasch und unbemerkt wie sie gekommen, entfernt sie sich auch wieder.

Mit größtem Appetit machen sich nun die beiden über die Mahlzeit her. Lobten die tüchtige Wirtin und das gute, zarte Fleischerl. Als sie im besten daran waren, hörten sie, wie die Wirtin in der Küche laut wurde, schimpfte und zeterte. Mirtl flüchte und der Hund heulte. Mali und Sali sahen sich verständnisinnig an: „Aha, jetzt sind sie darauf gekommen und Sultl muß es hüßen!“ Dann wurde es stille. beängstigend, wie die Ruhe vor einem Gewitter. Vor ihrem Fenster ertönte ein klägliches „Miau“.

„Unsere Minka“, rief Sali und eilte ans Fenster, um es zu öffnen, um die Langgesuchte herein zu lassen. Wie erschraf sie aber, als sie draußen die Hausfrau, Mirtl, den Herrn Verwalter und seine Stammtischfreunde gewahrte und sie diese fragten, ob die Kaze schon zum Vorschein und vielleicht auch schon wieder in ihren Besitz gekommen sei?

„Bis auf den Balg“, rief Mirtl und schleuderte das bunte Fell mit dem langen Schweif unter lautem Hallo und Miaurufen und den besten Wünschen, wie Guten Appetit, Wohl bekomme es, Prost Mahlzeit u. dgl. in das Zimmer. „So, das behaltet euch zum Andenken an das gestohlene Hasenbrat, Diebsbagasche, miserable!“

Unter schallendem Gelächter und Katzenmusik zogen sie wieder ab. Scham und Grausen erfüllte die beiden Missetäterinnen. So zum Fressen gern sie ihr süßes Kazerl hatten, jetzt in Anbetracht des wirklichen Genusses von Kazenfleisch, drehte sich ihnen doch alles um.

Das ganze Dorf erfuhr von der Hasenbeziehungsweise Kazengeschichte. Wo sie sich fürder bliden ließen — miaute es. Die Sternwirtin wäre nie so schnell die ihr lästige Mietpartei losgeworden ohne diese ledere Mahlzeit, die sie für sie gratis gekocht hatte. Mirtls Verstand hatte wieder einmal ins Zentrum getroffen.

Denksprüche.

Erst nach dem Nachbar schaue,
Sodann das Haus dir baue!
Wenn der Nachbar ist ein Schuft,
So baust du dir eine Totengruft!

Fr. Rückert.

Freund, wer ein Lump ist, bleibt ein Lump
Zu Wagen, Pferd und Fuße;
Drum glaub' an keinen Lumpen je,
An keines Lumpen Buße.

Goethe.